

§ 8 Die Heilung des Gelähmten (3,1–10)

Wir haben bei der Besprechung des Summariums 2,42–47 gesehen, wie wichtig dem Verfasser der Apostelgeschichte die *τέρατα καὶ σημεῖα τῶν ἀποστόλων* (*terata kai sēmeia tōn apostolōn*), die Zeichen und Wunder der Apostel, sind. Die Apostel treten auch in dieser Hinsicht in die Fußstapfen Jesu – das gilt nicht nur für die Zwölf, sondern auch für Paulus, von dem der Verfasser der Apostelgeschichte im zweiten Teil dieses Buches manches Wunder zu berichten weiß. Für die Wunder der Zwölf wollen wir exemplarisch das Wunder besprechen, das sich an dieses Summarium anschließt, die Heilung des Gelähmten in 3,1–10.

1 Petrus und Johannes waren auf dem Weg hinauf¹ zu dem Tempel in² der Stunde des Gebets, der neunten Stunde. 2 Und ein Mann wurde herbeigetragen, lahm vom Mutterleib an, den man jeden Tag vor die Tür des Tempels setzte, die die »Schöne« genannt wird, damit er von denen, die in den Tempel hineingingen, Almosen erbitte. 3 Als der Petrus und Johannes sah, die in den Tempel hineingehen wollten, bat er sie um ein Almosen. 4 Petrus faßte ihn ins Auge³ zusammen mit Johannes und sagte: „Sieh auf uns!“ 5 Der aber gab acht auf sie,⁴ weil er hoffte, etwas von ihnen zu bekommen. 6 Da sagte Petrus: „Silber und Gold habe ich nicht, aber was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi des Nazoräers! Steh auf und geh umher!“ 7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand

¹ Auffallend ist hier in v. 1 das Imperfekt ἀνέβαινον, das daher einer Erklärung bedarf. Dazu ist BDR § 327,1 zu vergleichen, wo es heißt: „Durch das Imp[er]f.[ekt] wird die vergangene Handlung in ihrem Verlauf vorgestellt, sowohl mit näheren Bestimmungen, als auch im Gegensatz zu einem nachfolgenden Verbum der Vollendung.“ *C.K. Barrett* I 174 übersetzt entsprechend: „Peter and John were going up to the Temple at the hour of prayer, the ninth hour.“ Man sollte daher im Deutschen auch übersetzen: „Petrus und Johannes waren auf dem Weg hinauf zum Tempel . . .“

² Zum temporalen ἐπί mit Akkusativ vgl. BDR § 233,3, wo unsere Stelle als Beispiel fungiert.

³ Das ἀτενίζω ist ein lukanisches Vorzugswort, das uns schon in 1,10 bei der Himmelfahrt begegnet ist (insgesamt 12 Vorkommen im lukanischen Doppelwerk; es fehlt bei den andern Evangelisten völlig).

⁴ Bemerkenswert ist der Dativ αὐτοῖς bei dem ὁ δὲ ἐπέτεχεν αὐτοῖς. Bauer/Aland operieren im Wörterbuch (Sp. 578, *sub voce* ἐπέχω 2. intr.) mit der Bedeutung „sein Augenmerk richten auf“ und schlagen für unsere Stelle die Übersetzung mit „er gab auf sie acht“ vor.

und richtete ihn auf. Plötzlich waren seine Füße⁵ und seine Knöchel kräftig, 8 und er sprang auf und stand da und ging umher und ging mit ihnen in den Tempel hinein, gehend und springend und Gott lobend. 9 Und das ganze Volk sah ihn gehen und Gott loben. 10 Und sie erkannten, daß er⁶ der Mann war, der an dem Schönen Tor des Tempels zu sitzen pflegte, der Almosen wegen. Sie wurden erfüllt von großem Staunen und gerieten außer sich über das, was ihm widerfahren war.

- v. 1 Der Übergang zu v. 1 ist textkritisch umstritten. Die von Nestle/Aland gedruckte Lesart bietet nur ein δέ (*de*), um unsere Wundergeschichte an das Summarium anzuschließen. Richtig beobachtet Barrett: „The story begins abruptly . . . ; there is no evident connection with either the Pentecost event or the description of the primitive community in 2.42–7, except that it presents a specific illustration of the τέρατα καὶ σημεῖα [*terata kai semeia*] of 2.43 Luke presumably intends the reader to take it as an example of healings that happened frequently . . . “⁷

Die Varianten des Übergangs von 2,47 zu 3,1

LA 1

ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους καθ' ἡμέραν
τῇ ἐκκλησίᾳ. ἐπὶ τὸ αὐτὸ δὲ Πέτρος κτλ.
Bezeugung: E; Ψ; 33; ℳ; sy

LA 2

ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους καθ' ἡμέραν
τῇ ἐκκλησίᾳ ἐπὶ τὸ αὐτὸ. Πέτρος δὲ κτλ.
Bezeugung: 945; 1505 „mit geringen Abweichungen“; 1739 sowie die berühmten
pauci

LA 3

ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους καθ' ἡμέραν
ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ταύταις Πέτρος κτλ.
Bezeugung: D⁸; p „mit geringen Abweichungen“; mae

⁵ Das βάσεις für »Füße« ist mindestens im Neuen Testament singular. (Das Wort βάσις begegnet im Neuen Testament nur an dieser Stelle.)

⁶ Das griechische αὐτός ist an dieser Stelle nicht in klassischer Weise verwendet; vgl. BDR § 277,3 mit Anm. 5.

⁷ C. K. Barrett I 174–175.

⁸ D ergänzt dann in 3,1 nach dem εἰς τὸ ἱερόν noch die Zeitangabe τὸ δειλινόν, „am Nachmittag“.

LA 4

ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σωζομένους καθ' ἡμέραν
ἐπὶ τὸ αὐτό. Πέτρος δὲ κτλ.

Bezeugung: \mathfrak{P}^{74} – *ut videtur*; \mathfrak{P}^{91} – *ut videtur*; \aleph ; A; B; C; 095; 81; 1175; die berühmten *pauci*; lat; sa; bo

Das Kriterium, wonach die kürzere Fassung die bessere sei, ist hier nicht angemessen. Zwei Fragen sind zu diskutieren: a) Wie steht es mit den Ergänzungen zu ἐπὶ τὸ αὐτό? Und b) Ist das ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ταύταις der westlichen Überlieferung ursprünglich?

a) Was zunächst das ἐπὶ τὸ αὐτό angeht, so ist die Version der LA 1, die es an den Anfang von 3,1 zieht, offenkundig sinnlos. Das (ἐν) τῇ ἐκκλησίᾳ der LAA 1, 2 und 3 ist ohne Zweifel eine Erläuterung zu dem schwer verständlichen ἐπὶ τὸ αὐτό; schon die Tatsache, daß es an zwei verschiedenen Stellen in den Text geraten ist, weist darauf hin, daß es sich um eine spätere Ergänzung handelt.

Näherhin ist das ἐπὶ τὸ αὐτό ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ der westlichen Überlieferung als Glättungsversuch zu werten, als Verbesserung eines Textes wie LA 1 oder LA 2, wo ἐπὶ τὸ αὐτό und τῇ ἐκκλησίᾳ *unverbunden* nebeneinanderstehen.

Wir kommen also zu dem Ergebnis, daß ursprünglich am Ende von 2,47 nur von ἐπὶ τὸ αὐτό die Rede war; das (ἐν) τῇ ἐκκλησίᾳ ist eine erläuternde Ergänzung.

Ergebnis

b) In bezug auf das ἐν δὲ ταῖς ἡμέραις ταύταις ist an 2,1 zu erinnern, eine vergleichbare Passage. Hier wie dort handelt es sich offenbar um eine sekundäre Zutat der westlichen Überlieferung.

* * *

Die textkritische Diskussion ergibt also, daß der Übergang von 2,47 zu 3,1 von Lukas so abrupt beabsichtigt ist, da die »bessere« Wendung der westlichen Überlieferung als sekundäre Zutat zu bewerten ist. Wir haben hier neben Petrus auch Johannes genannt. Doch ist dieser hier wie anderwärts „bloß Statist und z. B. in 3,4. 4,13 mit den Haaren herbeigezogen. In Wahrheit handelt Petrus allein mit dem Lahmen, heilt ihn und erregt dadurch das Staunen des Volks.“⁹

Die näheren Angaben, die unser Vers hinsichtlich des Ortes und der Tageszeit macht, sind für Wundergeschichten ungewöhnlich. „Auch bezüglich der Zeitangabe gibt die Geschichte die für Wundergeschichten typische Zurückhaltung preis. Gedacht ist an das Abendtamid, das täg-

⁹ Julius Wellhausen: Kritische Analyse der Apostelgeschichte, AAG 15,2, Berlin 1914, S. 7.

liche Abendopfer, das allgemein als Gebetsmöglichkeit empfohlen und genutzt wurde.¹⁰

- v. 2 Sodann wird in v. 2 der Kranke vorgestellt als τις ἀνὴρ χωλός (*tis anēr chōlos*). Eine enge Parallele bietet ein Wunder auf der ersten Missionsreise,¹¹ wo ebenfalls von einem Mann die Rede ist, χωλός ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ (*chōlos ek koilias mētrōs autoū*, 14,8). Wie soll man χωλός (*chōlos*) im Deutschen wiedergeben? Interessant sind die Bemerkungen von Pieter W. van der Horst: „χωλός [*chōlos*] has to be distinguished from παραλυτικός [*paralytikos*] and παραλελυμένος [*paralelymenos*] more clearly than is sometimes done in translations, commentaries or even dictionaries (e.g. Bauer has »gelähmt« for both).“¹² In jedem Fall hat dieser Mann wegen dieser seiner Behinderung keine Möglichkeit, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Er wird von anderen getragen (ἐβαστάζετο [*ebastazeto*]) und am Tor des Tempels niedergelegt, damit er betteln kann.¹³
- v. 3 Der Kranke erblickt v. 3 den Petrus und den Johannes und hofft, von ihnen ein Almosen zu erhalten. „ἠρώτα [*ērōta*], the purpose of the man’s position at the gate. The imperfect presumably implies reiterated requests. In classical use ἐρωτᾶν [*erōtan*] means to ask a question rather than to make a request, but in later Greek (papyri as well as LXX and NT) it came to be equivalent to αἰτεῖν [*aitein*] ...“¹⁴
- v. 4 In v. 4 ist die Syntax etwas holprig: Wir haben Petrus und Johannes als Subjekte, aber das Prädikat steht im Singular (εἶπεν [*eipen*]). Noch problematischer allerdings ist die Aufforderung: „Sieh auf uns!“ „Zu Recht kritisiert man seit J. Wellhausen, daß die Worte »mit Johannes« nach-

¹⁰ Gottfried Schille, S. 123. Einzelheiten bei Billerbeck II 696–702. Eine Parallele bei Josephus: Ant XIV 65, vgl. Pieter W. van der Horst: Hellenistic Parallels to Acts (Chapters 3 and 4), JSNT 35 (1989), S. 37–46; hier S. 37.

¹¹ Dort sind Paulus und Barnabas diejenigen, die das Wunder vollbringen, hier sind es Petrus und Johannes. Die Formulierung τέρατα καὶ σημεῖα τῶν ἀποστόλων (*terata kai sēmeia tōn apostolōn*) aus dem zweiten Summarium ist also nicht strikt auf die Zwölf Apostel zu beschränken, sondern schließt auch Missionare wie Paulus und Barnabas mit ein.

¹² Pieter W. van der Horst, a. a. O., S. 37. Im folgenden bietet van der Horst zahlreiche interessante Belege, die das Studium lohnen!

¹³ Vergleichbares Material scheint es nicht zu geben: „Although we have no unambiguous other evidence for begging at temple gates, there are two passages that seem to indicate some connection between begging and synagogues“ (Pieter W. van der Horst, a. a. O., S. 38).

¹⁴ C. K. Barrett I 181.

klappen. Die magische Sichtverbindung von beiden Seiten kann nur mit einem, nicht mit zwei Aposteln aufgenommen werden.“¹⁵

In v. 6 haben wir den entscheidenden Unterschied zu den Wundern, die Jesus in den Evangelien vollbringt. Während Jesus dort aus eigener Vollmacht handelt, wird hier sein Name angerufen: „Im Namen Jesu Christi des Nazoräers! Steh auf und geh umher!“ Man vergleiche etwa Jesu Wort bei der Heilung des Gelähmten Mk 2,11: „Ich sage dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause!“¹⁶ Die Vollmacht der Apostel ist also nicht eine eigene Vollmacht, sondern eine abgeleitete. Sie beruht auf der Vollmacht Jesu. Sein Name wird hier von Petrus angerufen. In seinem Namen geschieht das Wunder, ja man kann vielleicht sogar sagen: Sein Name *bewirkt* das Wunder.

Dieser Sachverhalt wird dann in 4,10 im einzelnen erläutert, wo Petrus vor dem Hohen Rat ausführt: „Es sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekanntgemacht, daß in dem Namen Jesu Christ des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott aus den Toten auferweckt hat, in diesem (Namen) steht dieser [der Gelähmte aus unserem Abschnitt 3,1–10] gesund vor euch.“¹⁷

Auch im paulinischen Teil der Apostelgeschichte wird in einer entsprechenden Situation der Name Jesu angerufen, vgl. etwa das Wunder des Paulus in Philippi, wo dieser sagt: „Ich befehle dir im Namen Jesu Christi, aus ihr auszufahren!“¹⁸ – aber dort fehlt der altertümlich klingende Titel Ναζωραῖος (*Nazōraios*), den der Verfasser der Apostelgeschichte hier und in 2,22; 4,10; 6,14 verwendet.¹⁹

¹⁵ Gottfried Schille, S. 124.

¹⁶ Im Original: σοὶ λέγω, ἔγειρε ἄρον τὸν κράβαττόν σου καὶ ὑπάγε εἰς τὸν οἶκόν σου. In der lukanischen Fassung dieses Heilungswunders (Luk 5,17–26) heißt es entsprechend in v. 24b: σοὶ λέγω, ἔγειρε καὶ ἄρας τὸ κλινίδιον σου πορεύου εἰς τὸν οἶκόν σου. Die stilistischen Verbesserungen, die Lukas an seiner Vorlage vorgenommen hat, betreffen nicht den hier zu diskutierenden Sachverhalt.

¹⁷ Im Original: γνωστὸν ἔστω πᾶσιν ὑμῖν καὶ παντὶ τῷ λαῷ Ἰσραὴλ ὅτι ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ Ναζωραίου, ὃν ὑμεῖς ἐσταυρώσατε, ὃν ὁ θεὸς ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, ἐν τούτῳ οὗτος παρέστηκεν ἐνώπιον ὑμῶν ὑγιής.

¹⁸ Apg 16,18; im Original: παραγγέλλω σοὶ ἐν ὀνόματι Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐξελθεῖν ἀπ’ αὐτῆς.

C. K. Barrett verweist auf die Aussage des Justin in Dial 85, wo es heißt: κατὰ γὰρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ . . . πᾶν δαιμόνιον ἐξορκιζόμενον νικᾶται καὶ ὑποτάσσεται und betont, daß im Blick auf Lukas jedes magische Verständnis fernzuhalten sei.

¹⁹ Danach folgt eine große Lücke; erst am Schluß des Buches begegnet Ναζωραῖος dann wieder in 22,8; 24,5 und 26,9. Der Titel ist also gleichsam auf Palästina beschränkt,

Wir können im Rahmen dieser Vorlesung diesem interessanten Titel Ναζωραῖος (*Nazōraios*) leider nicht des genaueren nachgehen. Nur so viel sei hier gesagt: „It does not appear that Luke distinguishes between ὁ ἀπὸ Ναζαρέθ, Ναζαρηνός [*ho apo Nazareth, Nazarēnos*], and Ναζωραῖος [*Nazōraios*]. All mean Jesus »of (that is, who comes from) Nazareth.«.²⁰ Ob man damit wirklich durchkommt, wäre im einzelnen zu prüfen. Zum Verständnis des Gebrauchs des Namens Jesu ist die Episode aus Ephesos (19,13–17) unbedingt heranzuziehen.

- v. 7 Schon bei der Übersetzung fiel auf, daß die Formulierungen in v. 7 im Neuen Testament ohne Beispiel sind. Schon das Wort βάσις (*basis*) für den »Fuß« begegnet sonst an keiner Stelle. Dieser Sachverhalt spricht dafür, daß der Verfasser der Apostelgeschichte hier einer Tradition bzw. einer schriftlichen Quelle folgt und nicht selbst formuliert.
- v. 8 Der v. 8 stellt sicherlich nicht den elegantesten Satz im lukanischen Werk dar. „How Luke came to write such a clumsy sentence is another question to which no answer seems satisfactory; it is perhaps best to leave the sentence as one of a number of indications that Acts did not receive a final stylistic revision.“²¹
- v. 9–10 Die abschließenden v. 9–10 bringen den Chorschluß, das gattungsgemäße Ende einer Wundergeschichte. Doch ist dieser Chorschluß in diesem Fall besonders ausführlich. Zunächst wird in v. 9 ausdrücklich bemerkt, daß die Menschen in dem Tempel den Geheilten sehen als einen, der herumgeht und Gott lobt. Sodann wird in v. 10 hinzugefügt, daß sie ihn als denjenigen erkennen, der früher am Schönen Tor sitzend Almosen erbettelte. Dann erst folgt das „Sie wurden erfüllt von großem Staunen und gerieten außer sich über das, was ihm widerfahren war.“

* * *

Die erste Heilungsgeschichte unseres Buches hat Lukas aus seiner Tradition geschöpft, vielleicht sogar aus einer schriftlichen Quelle.²² Dafür sprechen die präzisen Angaben schon in der Exposition, die in der Regel in einer solchen Geschichte nicht vorkommen. Dafür sprechen

denn in Kapitel 22 sind wir noch einmal in Jerusalem, in 24 und 26 in Caesarea am Meer.

²⁰ C. K. Barrett I 183.

²¹ C. K. Barrett I 184.

²² Vgl. Barretts Urteil: „It is more probable that Luke drew his material from a written source (editing it here and there) than that he composed it himself on the basis of oral tradition“ (C. K. Barrett I 175).

auch sprachliche Besonderheiten, die lukanische Formulierung nicht als naheliegend erscheinen lassen.

Diese Heilung steht in der Tradition der Wunder Jesu; in seinem Namen tun jetzt seine Apostel Wunder. Der Kreis der Wundertäter wird dann im weiteren Verlauf des Buches auch auf Paulus ausgedehnt werden. Die Wunder sind für Lukas von erheblicher theologischer Bedeutung, wie schon das Summarium 2,43 klarmacht.

(Neufassung im Winter 2016/2017, II. XII. 2016 um 20.16 Uhr)

